

Info-System für Reichsparteitagsgelände

Fußball-WM macht es möglich

Die Fußballweltmeisterschaft 2006 ermöglicht es, dass das ehemalige Reichsparteitagsgelände, siehe auch nebenstehenden Bericht, eine neues Informationssystem bekommt. Bis zum kommenden Frühjahr, also noch vor Beginn der WM, soll es aufgestellt werden.

Eine beispiellose Sonderförderung erlaubt der Stadt die Realisierung: Die Bundesgedenkstättenförderung gibt 162 300 Euro, die Kulturstiftung des Deutschen Fußball Bundes (DFB) 92 600 Euro, und der Kulturfonds des Freistaates Bayern 100 000 Euro. Insgesamt kommen 354 900 Euro für die Einrichtung eines Informationssystems auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände durch Fördergelder zusammen.

„Damit zeigen Bund und Land, wie wichtig ihnen der aufklärende Umgang mit der deutschen Geschichte zur Fußball-WM 2006 ist“, so Kulturreferentin Julia Lehner. Die Gesamtkosten von 417 200 Euro tragen zu 85 Prozent Förderer, 62 300 Euro trägt voraussichtlich der städtische Anteil.

Geplant sind 23 Informationsstellen, von denen 12 durch einen Rundgang verbunden sein werden, dessen Ausgangs- und Endpunkt das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände ist. Inhalte sind nicht nur die Zeit des „Reichsparteitagsgelände“, sondern auch die Geschichte des Geländes und die heutige Nutzung. Über die Gestaltung der wetterfesten Tafeln wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Am 17. Oktober 2005 wird entschieden, wer den Zuschlag bekommt und wie die Tafeln aussehen.

Nicht zu übersehende Monumente

Die Frage, wie sich die bundesdeutsche Gesellschaft mit der nationalsozialistischen Vergangenheit auseinandersetzt, stellt sich bei der WM-Stadt Nürnberg zwangsläufig. Das Nürnberger Fußballstadion liegt mitten im ehemaligen Reichsparteitagsgelände, dem Areal, das den Nationalsozialisten während ihrer Parteitage zur Inszenierung ihrer Stärke und Macht diente. Die monumentalen Überreste des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes können von den Besuchern nicht übersehen werden.

Auf dem ursprünglich 24,5 Quadratkilometer großen Reichsparteitagsgelände sind heute noch Gebäude von gigantischem Ausmaß zu besichtigen: die unvollendete Kongresshalle mit einer Größe von

72 000 Quadratmetern, das Zeppelinfeld mit Zeppelintribüne, die mit 60 000 Grantiplatten gebaute Große Straße sowie als landschaftliches Monumente der „Silbersee“, ein Teil der Baugrube für das Deutsche Stadions, sowie das Aufmarsch- und Versammlungsgelände Luitpoldhain. Das geplante Geländeinformationssystem deckt ein Gebiet von 380 Hektar ab. Die Informationen auf den Tafeln sind auf Deutsch und Englisch.

Vor der Nutzung und Bebauung des Geländes durch die Nationalsozialisten war das Areal ein großes Erholungs- und Freizeitgebiet für die Bevölkerung. Diesen Zweck erfüllt es auch heute wieder. Auf dem Gelände befindet sich neben dem Franken-Stadion die Arena Nürnberg, eine Multifunktionshalle für Eishockey-Spiele und Veranstaltungen.

Großer Erfolg des Doku-Zentrums

Das ehemalige Reichsparteitagsgelände ist keine Gedenkstätte im herkömmlichen Sinn. Im Unterschied zu anderen Orten verweisen Areal und Gebäude nicht auf die Opfer, sondern auf die Täter.

Mit der Eröffnung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände im November 2001 machte die Stadt einen entscheidenden Schritt in der Auseinandersetzung mit den Zeugnissen des Nationalsozialismus. Der außerordentliche Erfolg des Dokumentationszentrums – bis einschließlich September 2005 kamen 734 000 Besucher – belegt, dass der informative und aufklärerische Umgang der Stadt mit diesem Teil der Geschichte positiv bewertet wird. Mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände gibt es einen zentralen Lernort, an dem Bedeutung und Hintergründe der NS-Machtinszenierungen vermittelt werden. Bislang fehlen aber noch Informationsmöglichkeiten im Gelände selbst.

Spaziergängern, Besuchern einer Großveranstaltung oder Freizeitsportlern sollen unaufdringlich, aber ausreichend Basisinformationen zu den einzelnen Gebäude- oder Geländeteilen geboten werden. Besucher, die gezielt das Gelände aufsuchen, erhalten neben Grundinformationen auch einen Überblick über das Areal. Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände soll aber nicht ersetzt werden. Es geht bei dem Informationssystem um Orientierung bei einem Rundgang, der den Besuch im Dokumentationszentrum ergänzt. *fis*